

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1917**

103 (3.5.1917)

# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupp,  
Mittelstraße 8, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M 30 A.  
Im Reichsgebiet 1 M 55 A ohne Bestellgeld.  
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder  
deren Raum 9 A, Kleinanzeige 20 A.

mit amtlichem Veröffentlichungsblatt für den  
Kreisbezirk Durlach.

N 103.

Donnerstag, den 3. Mai 1917.

88. Jahrgang

## Vor einem Jahre.

4. Mai 1916.

Zwischen Armentieres und Arras rege Gefechts-  
tätigkeit. — Am Südwesthang des „Toten Mann“  
faßten die Franzosen in einer vorgehenden Posten-  
stellung Fuß. Die Kämpfe im Adamello-Gebiet dau-  
ern fort.

## Vom Weltkrieg.

Der gestrige Tagesbericht.\*

W.T.B. Großes Hauptquartier, 2. Mai,  
vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.  
Südlich von Ypern nahm zeitweilig  
die Feuerertätigkeit zu.

Auf dem Kampffeld von Arras scheiterten  
vormittags englische Vorstöße westlich von  
Lens, bei Monchy und Fontaine.

Von mittags an hat sich der Artillerie-  
kampf wieder gesteigert; er blieb auch nachts  
stark.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Festigen Feuerwellen vor Tagesgrauen  
folgten gewalttätige Erkundungen der Franzosen  
bei Cerny und an der Aisne. Der Feind  
wurde zurückgewiesen. Mittags setzte der  
Feuerkampf auf der ganzen Front wieder mit  
voller Kraft ein.

Nächtliche Unternehmungen unserer Stoß-  
trupps nördlich der Aisne brachten Gewinn  
an Gefangenen und Maschinengewehren.

Bei Säuberung eines Franzosenneftes nord-  
östlich von Sillery wurden dem Feind schwere  
Verluste zugefügt und über 50 Gefangene ein-  
behalten.

Erneute Vorstöße der Franzosen am Che-  
min des Dames-Rücken wurden im Nach-  
kampf abgeschlagen.

\* Wiederholt, weil nur in einem Teil der vorigen  
Nummer enthalten.

Bei den Kämpfen in der Champagne  
am 30. April sind über 400 Gefangene in  
unsrer Hand geblieben. Ihre Aussagen er-  
geben, daß den neu angeführten französischen  
Divisionen die Aufgabe gestellt war, um jeden  
Preis uns die Höhenstellungen südlich von  
Mauroy und Moronvillers zu entreißen.  
Dieses Ziel der französischen Führung ist an  
keiner Stelle erreicht worden.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.  
Die Lage ist unverändert.

In Luftkämpfen verlor der Feind gestern  
14 Flugzeuge, Leutnant Wolff schoss seinen  
28. und 29., Leutnant Schäfer seinen 24.  
und 25. Gegner ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls  
Prinzen Leopold von Bayern.

In mehreren Abschnitten war die russische  
Feuertätigkeit und entsprechend die unsrige  
lebhafter als in letzter Zeit.

Front des Generalobersten Erzherzog  
Josef.

Im Grenzgebirge der Moldau  
griffen nach starkem Feuer mehrere russische  
Bataillone unsere Höhenstellungen nördlich des  
Ditovz-Tales an; sie wurden verlustreich  
abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmar-  
schalls von Mackensen.  
Keine besonderen Ereignisse.

Mazedonische Front.

Die lebhafteste Gefechtsaktivität im Cerna-  
Bogen und auf dem Westufer des Bardar  
hielt an.

Eines unserer Fluggeschwader unternahm  
mit erlanten gutem Erfolg einen Bomben-  
angriff gegen Munitionslager bei Bac an  
der Cerna.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff

W.T.B. Berlin, 2. Mai. (Amtlich.)  
Einige Marineflugzeuge griffen am 2.  
Mai vormittags feindliche Handelschiffe  
vor der Themse an und versenkten einen  
etwa 3000 Br.R.T. großen Dampfer. Von den  
Flugzeugen ist eines nicht zurückgekehrt und  
gilt als verloren.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

## Deutscher Abendbericht.

W.T.B. Berlin, 30. April, abends. (Amtl.)  
An den Kampfzonen im Westen wechselnd  
starker Feuerkampf.

Vom Osten nichts Neues.

W.T.B. Berlin, 2. Mai. Der Ge-  
sandte von Guatemala hat dem Staatsse-  
kretär des Auswärtigen Amtes im Auftrage  
seiner Regierung mitgeteilt, daß die diploma-  
tischen Beziehungen zu Deutschland abgebrochen  
seien und um seine Pässe gebeten. Die Ver-  
tretung deutscher Interessen in Guatemala hat  
die spanische Regierung übernommen.

W.T.B. Washington, 3. Mai. (Reuter.)  
Die Regierung hält sich bereit, ein Expe-  
ditionskorps nach Europa zu senden  
sobald die Alliierten es für zweckmäßig halten,  
die für den Truppentransport notwendigen  
Schiffe dem Lebensmitteltransport zu entziehen.  
Der Sekretär des Schatzamts, Mac Adoo, hat  
mitgeteilt, daß die Darlehen an Frankreich und  
Italien je 100 Millionen Dollar betragen  
werden. Die erste Rate im Betrage von 25  
Millionen Dollar werde wahrscheinlich Italien  
gegeben werden.

W.T.B. Berlin, 3. Mai. Nach Aussagen  
von gefangenen weißen und farbigen  
Franzosen vom 4. Regiment Mirte de  
Zuaves et Tirailleurs ist das Verhältnis  
zwischen Offizieren und Mannschaften  
ein äußerst schlechtes. Die Mannschaften  
klagen über große Vernachlässigung seitens

## Berschollen.

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

„Ja — sie geht freudig mit Ihnen, Mr.  
Croschall. Miß Lillian ist eine Deutsche im  
Herzen.“

Schweigend sahen die beiden Männer da-  
nach zu Lillian hinüber.

Dann sagte Bobby Blount seufzend:

„Ich glaube, ich hätte mir diese Reise  
sparen können. Miß Lillian wird nicht meine  
Frau werden, sie wird für immer in Deutsch-  
land bleiben. Das fühle ich jetzt mit Ge-  
wißheit.“

John Croschall reichte ihm die Hand und  
in seinem edelgeschneittenen Gesicht zuckte es  
wie Rührung.

„Lieber Bobby — weiß Gott — an Ihrer  
Seite hätte ich meine Lillian gern und be-  
ruhigt im Leben zurückgelassen. Ich weiß,  
Ihr Vater zürnt mir ein wenig, daß ich nicht  
ein Nachwort gesprochen und Lillian mit  
Ihnen vermählt habe. Aber solcher Zwang  
tut nicht gut — und Lillian hätte sich auch  
nicht zwingen lassen. Sie ist ein sehr be-  
stimmter, selbständiger Charakter, der sich  
nicht leicht beeinflussen läßt. In dieser Be-

ziehung ist sie ganz Amerikanerin. Niemals  
wird sie ihre Hand ohne ihr Herz verschenken.“

„Das ist deutsche Art,“ erwiderte Bobby  
Blount bestimmt.

„Oh — es gibt genug deutsche Frauen —  
und auch Männer — die ihr Herz ohne ihre  
Hand, und ihre Hand ohne ihr Herz ver-  
schenken. Es gibt auch genug deutsche Mäd-  
chen, die sich dem Zwange fügen müssen,  
einem ungeliebten Manne anzugehören. Das  
ist wohl überall auf Erden gleich. Aber wieder  
auf Sie zu kommen, lieber Bobby, ich habe  
Ihnen vorausgesagt, daß Sie sich diese Reise  
sparen könnten. Lillian läßt sich nicht um-  
stimmen in dem, was sie für recht hält. Sie  
ist Ihnen herzlich zugetan wie einem Freund,  
einem Bruder. Das wird immer so bleiben.  
Aber mehr kann sie Ihnen nicht sein.“

Bobby Blount strich wieder über seinen  
Scheitel. Sein Gesicht blieb scheinbar unbe-  
wegt, aber seine Hand zitterte ein wenig.

„Es war ein letzter Versuch,“ sagte er,  
sich aufrassend, „und ich wollte ja ohnedies  
schon längst einmal eine Reise durch Europa  
unternehmen. Daß ich einen Teil dieser Reise  
in Ihrer und Miß Lilians Gesellschaft zurück-  
legen kann, ist doch sehr angenehm für mich.“

John Croschall lächelte.

„Nun, wenn Sie es so auffassen, dann

freue ich mich Ihrer Gesellschaft. Und wenn  
Sie sich dann in den europäischen Staaten  
umgesehen haben, dann haben wir wohl in  
Deutschland schon einen festen Wohnsitz ge-  
funden. Ich gedenke mir einen kleinen,  
idyllischen Landsitz in meiner engeren Heimat,  
einem kleinen deutschen Herzogtum, zu kaufen.  
Dann müssen Sie uns vor Ihrer Rückkehr  
nach Amerika besuchen.“

Bobbys Augen erhellten sich.

„Das ist gut. Dann brauche ich jetzt noch  
nicht gleich für immer Lebenswohl zu sagen. Das  
wird mir den Abschied leichter machen.“

„Aber Sie sollen nicht mehr trügerische  
Hoffnungen daran knüpfen, Bobby. Machen  
Sie sich frei davon mit aller Kraft.“

Bobby lächelte resigniert.

„Keine Sorge, Mr. Croschall, ich komme  
nur als Freund zu Ihnen und Miß Lillian.“

„Dann freuen wir uns doppelt, mein  
lieber junger Freund.“

Lillian kehrte an den Tisch zu ihrem Vater  
und Bobby Blount zurück. Liebevoll neigte sie  
sich über den alten Herrn.

„Jetzt mußt du aber eine kleine Deckpro-  
menade machen, lieber Papa. So lange still-  
sitzen darfst du nicht. Auf dem Wasser sind  
auch die sonnigsten Maientage, wie wir sie  
jetzt haben, kühl.“

## Tages-Neuigkeiten.

### Baden.

## Karlsruhe, 3. Mai. Im 86. Lebensjahre ist gestern hier Erz. Karl Freiherr von Reck, der nahezu 46 Jahre lang dem badischen Fürstenhause und dem Staate ausgezeichnete Dienste geleistet hatte, gestorben. Erz. v. Reck stammte aus Karlsruhe und war 1856 in den badischen Staatsdienst eingetreten, nachdem er die juristischen Prüfungen bestanden hatte. Er wurde 1861 Sekretär im Ministerium des Gr. Hauses und der Ausw. Angelegenheiten und in demselben Jahre Hofjunker. Seine ganze Beamtenlaufbahn hat der Verstorbenen bei dem genannten Ministerium zurückgelegt, wurde 1871 zum Ministerialrat, 1879 zum Geh. Referendar, 1891 zum Geh. Oberregierungsrat, 1892 zum Geh. Rat, 10 Jahre darauf zum Staatsrater ernannt. Als er ein Jahr später um seine Ruhebesetzung bat und diese auch erhielt, wurde er zum Wirkl. Geh. Rat ernannt. Freiherr v. Reck war, wie die „Karlsruh. Ztg.“ in ihrem Nachruf sagt, ein Beamter von vorbildlicher Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit, feind allem bürokratischen Wesen.

\* Durlach, 2. Mai. Die Badische Maschinenfabrik hat auf Veranlassung ihrer Arbeiterchaft folgende Telegramme abgefaßt:

Exzellenz Generalfeldmarschall von Hindenburg  
Großes Hauptquartier.

Die gesamte Arbeiterchaft Männer und Frauen der Badischen Maschinenfabrik in Durlach gibt Eurer Exzellenz die Versicherung, daß sie in unermüdlicher Arbeit fortfahren wird, ihr Teil zur Herstellung des notwendigen Rüstzeuges beizutragen und in keiner Weise den Helden an der Front in treuer Pflichtenfüllung nachzusehen. Nichts soll uns behindern, diesem Vorsatz treu zu bleiben bis an ein siegreiches Ende.

Für die gesamte Arbeiterchaft des Wertes:  
Der Arbeiterauschuß.

Exzellenz General Groener, Berlin.

Auf Wunsch unserer Arbeiterchaft sandten wir soeben an Exzellenz Generalfeldmarschall von Hindenburg Großes Hauptquartier folgende Depesche:

Die gesamte Arbeiterchaft Männer und Frauen der Badischen Maschinenfabrik in Durlach gibt Eurer Exzellenz die Versicherung, daß sie in unermüdlicher Arbeit fortfahren wird, ihr Teil zur Herstellung des notwendigen Rüstzeuges beizutragen und in keiner Weise den Helden an der Front in treuer Pflichtenfüllung nachzusehen. Nichts soll uns behindern, diesem Vorsatz treu zu bleiben bis an ein siegreiches Ende.

Für die gesamte Arbeiterchaft des Wertes:  
Der Arbeiterauschuß.

Wir versehen nicht Eurer Exzellenz hier von Kenntnis zu geben:

Direktion der Badischen Maschinenfabrik.

\* Durlach, 3. Mai. Oberpostassistent E. Beisch von hier, bisher Feldwebelleutnant, ist durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 21. April zum Leutnant d. L. befördert worden.

△ Durlach, 3. Mai. Am kommenden Dienstag veranstaltet der Bad. Verband für Frauenbestrebungen, dem Vereine mit insgesamt rund 5000 Mitgliedern angegeschlossen sind, in unserer Stadt einen Vor-

tragsabend, dem sich auch die Vorführung zweidentsprechender Kriegsgerichte anreihen wird. Der Verband umfaßt den größten Teil der fortschrittlichen Frauenorganisationen Badens. Seine letzte Tagung fand im November unter starker Beteiligung aus Nord und Süd in Lahr statt. Sehr lebhaftes Ausdrücken zeugten dort für das große Interesse, das unter den Frauen Badens für die Tätigkeit des Verbandes herrscht. Es ist zu hoffen, daß sich auch die Frauen Durlachs zahlreich einstellen werden. Auch Herren haben Zutritt und werden mit Freuden begrüßt werden. Näheres im Anzeigenteil.

+ Freiburg, 3. Mai. (Zum Fliegerangriff auf Freiburg) Im englischen Unterhaus hat der liberale Abg. Molteno die Bombardierung Freiburgs zur Sprache gebracht und darauf hingewiesen, daß bei dieser Gelegenheit zahlreiche Frauen und Kinder getötet oder verwundet worden seien. Er knüpfte daran die Fragen, ob das Ministerium ein derartiges Vorgehen mit den hohen Grundsätzen der Menschlichkeit in Einklang bringen könne, für die England angeblich kämpfe und ob es richtig sei, die Flieger aus dem Kampfgebiet wegzunehmen, um die Zivilbevölkerung, die doch heute in der Hauptsache aus Frauen und Kindern bestehe, zu attackieren. Auf die Erwiderung Bonar Law's, daß man all das überlegt habe, meinte ein zweiter Abgeordneter, ob denn die Regierung sich den Wert eines derartigen Vorgehens klar gemacht habe. Ein dritter Abgeordneter meinte, ob es nicht die beste Repräsentation sei, Deutschland auf dem Schlachtfeld und auf dem Meere zu bekämpfen, nicht aber hinter der Front.

\* Berlin, 3. Mai. Die Reise Lloyd Georges nach Frankreich wird in den Morgenblätter mit der allgemeinen Depression in Zusammenhang gebracht, unter der England jetzt steht. Sie habe eine Steigerung erfahren, durch die vollkommen gescheiterte Offensive der Engländer und Franzosen an der Westfront und durch das Ueberhandnehmen der Friedensströmung in Russland.

\* Berlin, 3. Mai. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge wird der Kopenhagener „Nationaltidende“ aus London gedrahtet: Der Bürgermeister von Chicago hat sich gewweigert, Joffre in Chicago zu empfangen unter Hinweis darauf, daß Chicago die sechstgrößte deutsche Stadt der Welt sei.

\* Berlin, 3. Mai. Aus Haag wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ mitgeteilt, in Chicago hätten heftige Protestmarchen stattgefunden. Tausende von Personen hätten die Läden gestürmt und das Brot mit Petroleum begossen. In der regelmäßigen Brodversorgung herrschten jetzt große Schwierigkeiten.

John Cropphall sah mit zärtlichem Stolz in ihr schönes, leuchtendes Antlitz.

„Wahr ist es mir nicht kühl. Ich finde es herrlich warm und sonnig hier in dieser geschützten Ecke. Aber nach einer kleinen Promenade verlangt mich doch“, sagte er.

Lilian winkte einem Diener, der in respektvoller Entfernung die ganze Zeit wartend auf einem Klappstuhl gesessen hatte. Es war John Cropphalls Kammerdiener Charles, ein großer, kräftiger Mensch, der stets in der Nähe seines Herrn weilte, seit dieser leidend war. Schnell erhob er sich auf Lilians Wink und kam heran. Auch Mr. White, John Cropphalls Sekretär, trat heran. Er war vorhin in einiger Entfernung an die Meling getreten.

Als John Cropphall auf Charles gestützt sich erhob, stand Mr. White bereit, ihm gleichfalls Hilfe zu leisten. Aber John Cropphall winkte ab mit einem freundlichen Lächeln.

„Ich bedarf Ihrer nicht“, Mr. White, ich danke Ihnen.“

Mr. White trat mit einer Verbeugung zurück.

Langsam mit müden Bewegungen schritt John Cropphall leicht auf den Arm seiner Tochter gestützt, dahin. Man sah der Haltung seiner hohen, stattlichen Gestalt an, daß er leidend war. Von einem bösen Gelenkrheuma-

tismus, der ihn vor einigen Jahren befallen hatte, hatte er ein Herzleiden zurückbehalten. Das zwang den sonst unermüdlich tätigen Mann, der sich aus eigener Kraft zum mehrfachen Millionär emporgearbeitet hatte, nachdem er in der deutschen Heimat seine Existenz verloren, zu diesen unfreiwilligen Mußestunden. Er hatte nach und nach alle seine Geschäfte niederlegen müssen. Und während dieser Mußestunden war die Sehnsucht nach der deutschen Heimat, der er sonst nie nachgegeben hatte in seinem vielbeschäftigten Leben, stark und mächtig geworden.

Wohl hatte er auch sonst in Kreise seiner Familie zuweilen von der alten Heimat gesprochen. Seine verstorbene Frau, die er sieben Jahre nach seiner Ankunft in Amerika geheiratet hatte, war gleichfalls eine Deutsche gewesen. Vater und Tochter verwöhnten die sanfte, stille Frau, umgaben sie mit zarter Rücksicht und Liebe und betrachteten sie dabei etwa wie ein hilfloses Kind, für das sie eintreten mußten in jeder Beziehung. Alle drei fühlten sich dabei wohl. Und Vater und Tochter ließen sich in stillen Mußestunden von der Mutter von der alten deutschen Heimat vorwärmen. Diese war niemals sehr vertraut geworden mit amerikanischen Verhältnissen. Aus einer deutschen Adelsfamilie stammend,

tragsabend, dem sich auch die Vorführung zweidentsprechender Kriegsgerichte anreihen wird. Der Verband umfaßt den größten Teil der fortschrittlichen Frauenorganisationen Badens. Seine letzte Tagung fand im November unter starker Beteiligung aus Nord und Süd in Lahr statt. Sehr lebhaftes Ausdrücken zeugten dort für das große Interesse, das unter den Frauen Badens für die Tätigkeit des Verbandes herrscht. Es ist zu hoffen, daß sich auch die Frauen Durlachs zahlreich einstellen werden. Auch Herren haben Zutritt und werden mit Freuden begrüßt werden. Näheres im Anzeigenteil.

+ Pforzheim, 2. Mai. Der 10 jähr. Volksschüler Eugen Albrecht stürzte aus dem 4. Stockwerk der Wohnung seiner Eltern in den Hof und erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurze Zeit nach dem Unfall starb.

△ Hornberg bei Triberg, 2. Mai. Das 3 jährige Söhnchen des Hauptlehrers Stolz fiel in den Gewerbetanal und ertrank.

△ Stodach, 2. Mai. Dem hiesigen Waldhüter Hermann Maier wurde der 7. Knabe geboren. Der Großherzog wird die Patenstelle übernehmen.

— Kriegsanleihe und Presse. Der Verein badischer und pfälzischer Zeitungsverleger und der Landesverband badischer Redakteure hatten durch ihre Vorstände eine umfassende und besonders auf die Verhältnisse Badens zugeschnittene Werbetätigkeit für die 6. Kriegsanleihe entfaltet. Vom Groß. Ministerium des Innern ist nunmehr den Vorständen der beiden Organisationen aufrichtiger Dank für ihre Tätigkeit ausgesprochen worden. Das glänzende Ergebnis der 6. Kriegsanleihe in unserem engeren Heimatlande habe sicherlich zu einem guten Teil darin seinen Grund, daß die Organisationen der Presse den Bestrebungen zur Ausklärung und Aufmunterung der Bevölkerung eine so unermüdliche und selbstlose Mühe haben angedeihen lassen.

Deutsches Reich.

W.B. Berlin, 2. Mai. Der Aeltestenauschuß des Reichstags einigte sich heute dahin, morgen die durch die Osterpause unterbrochene 2. Lesung des Stats fortzusetzen. Gelegentlich soll eingeschoben werden die erste und zweite Lesung des Antrags betr. den Gehührentarif für den Kaiser-Wilhelm-Kanal, sowie die erste und zweite Lesung der deutsch-türkischen Reichsverträge. Die Beratung des Entwurfs zur Vereinfachung der Rechtspflege soll einstweilen zurückgestellt werden. Der Aeltestenauschuß hofft, daß die Arbeiten des Reichstages bis zum Feste Christi Himmelfahrt beendet sein werden.

Rußland.

\* Berlin, 3. Mai. Eine größere Anzahl von Soldaten der Petersburger Garnison, die nach den letzten Bestimmungen des Kriegs-

war sie mit ihrem Vater nach Amerika gekommen. Dieser hatte durch unglückliche Spekulation sein Vermögen verloren. Seine Frau starb vor Schreck darüber und so ging er mit seiner Tochter über den Ozean, um sich eine neue Existenz zu gründen.

John Cropphall hatte ihn in seinem damals eben ausgeblühten Geschäft angestellt und bei dieser Gelegenheit seine Tochter kennen gelernt. Die sanften grauen Augen und die hilflose Verzagttheit der jungen Deutschen hatten in John Cropphall Erinnerungen geweckt an ein anderes graues Augenpaar, das ihm teneb gewesen war, und so hatte er Hilfe von Steinbach zu seiner Frau gemacht. Wie als herzliche Sympathie konnte er ihr jedoch nicht entgegenbringen, denn die große Liebe seines Lebens gehörte einer Frau, der er entsagen mußte, schon ehe er amerikanischen Boden betrat. Aber er trug seine Frau trotzdem auf Händen und gab ihr alles, was er geben konnte.

Schweren Herzens hätte er seine Frau vor fünf Jahren begraben müssen. Noth festes schloß er sich seither seiner Tochter an, die sein Glück und sein Stolz war!

(Fortsetzung folgt.)

ministeriums an die Front gehen sollten, veran-  
stalteten, wie dem „Berliner Lokalanzeiger“  
gemeldet wird, lärmende Kundgebungen.  
Mehrere Offiziere, die zur Vernunft reden  
wollten, wurden teils erschossen, teils mißhandelt.

#### England.

W. L. Amsterdam, 3. Mai. „Allge-  
meines Handelsblatt“ meldet aus London von  
gestern: Der König wird heute einen Auf-  
ruf zur freiwilligen Einschränkung des Brot-  
verbrauches unterzeichnen. In diesem Auf-  
ruf wird mitgeteilt, daß bei Hofe die von Lord  
Debonport festgesetzte Rationierung befolgt  
werde. Der König ermahnt das Publikum  
zur Vermeidung der Einführung von Brot-  
karten, dem Freiwilligensystem zum Erfolg zu  
verhelfen.

#### Verstärkungen.

Zum deutschen Turnertag in  
Mainz. Die Nachricht, die durch die Blätter  
gegangen ist, daß in Mainz ein deutscher Turn-  
fest abgehalten werden solle, ist unrichtig.  
Es handelt sich lediglich um einen Vertreter-  
tag der deutschen Turnerschaft, der  
am 4. und 5. August in Mainz abgehalten  
werden wird. Jeder Kreis der deutschen Turn-  
erschaft wird je nach seiner Größe zu diesem

Vertretertag zwei bis vier Vertreter entsenden.  
Der Vorstand der Deutschen Turnerschaft hat  
in diesem Sinne Beschluß gefaßt und wird  
diesen Beschluß dem Ausschuß der Deutschen  
Turnerschaft unterbreiten, der zweifellos zu-  
stimmen wird. Es handelt sich um einen deut-  
schen Turnertag im Kleinen, an dem etwa 60  
Vertreter der Deutschen Turnerschaft teilnehmen  
werden. Für den Mainzer Turnverein von  
1817, der um die gleiche Zeit sein hundert-  
jähriges Bestehen feiern wird, ist diese Ver-  
anstaltung eine schöne Ehrung.

**Dauernde Spionengefahr!**  
**Meidet öffentliche Gespräche über**  
**militärische u. wirtschaftl. Dinge.**

#### Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W. L. B. Großes Hauptquartier, 3. Mai,  
vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:  
Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.  
Dem anhaltenden Artilleriekampf der letzten  
Tage ist auf beiden Scarpe-Ufern heute

früh Trommelfeuer gefolgt. Dann haben in  
breiter Front mehrere englische Angriffe be-  
gonnen.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz.  
Bei günstiger Beobachtung erreichte die  
Kampfstärke der Artillerien und Minenwerfer  
gestern große Stärke, besonders an der Berg-  
front zwischen Vaucailon und Craonne,  
längs des Aisne-Marne-Kanals und an  
den Höhenstellungen nördlich von Pros-  
nes war der Feuerkampf heftig.

Seeresgruppe Herzog Albrecht.  
Keine besonderen Ereignisse.

Die Flugtätigkeit war über und hinter  
den Stellungen bei Tag und Nacht sehr rege.  
Der Feind verlor in Luftkämpfen 8, durch  
Notlandung 1, durch Abwehrfeuer von der  
Erde 7 Flugzeuge und 1 Fesselballon.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Gesamtlage ist unverändert.

Zwischen Susita- und Putna-Tal ist  
ein russischer Angriff verlustreich in unserm  
Feuer zusammengebrochen.

Mazedonische Front:

Lebhaftes Feuer bei Monastir, auf dem  
Westufer des Wardar und südwestlich des  
Doiran-Sees.

Der 1. Generalquartiermeister: Lubendorff.

#### Amtliche Bekanntmachungen.

##### Bekanntmachung.

(Vom 9. April 1917.)

Schrotmühlen betreffend.

Auf Grund des § 9b des preussischen Gesetzes über  
den Belagerungsstand vom 4. Juni 1851 und auf Grund  
des Reichsgesetzes vom 11. Dezember 1915 (Reichs-Gesetz-  
blatt 1915 Nr. 179 Seite 813) bestimme ich im Interesse  
der öffentlichen Sicherheit für die zum Großherzogtum  
Baden und zu den Hohenzollernschen Ländern (Regierungs-  
bezirk Sigmaringen) gehörigen Gebietssteile meines Be-  
fehlsbereichs das Folgende:

##### Verordnung über Schrotmühlen.

§ 1.

Als Schrotmühle im Sinne dieser Verordnung gilt  
jede nicht gewerblich betriebene Mühle und jede  
Vorrichtung, die zur Herstellung von Schrot oder Brot-  
mehl geeignet ist, mag sie für Hand- oder Kraftbetrieb ein-  
gerichtet, beweglich oder fest eingebaut sein.

§ 2.

Die Benutzung von Schrotmühlen zur Verkleinerung  
von Getreide zu Speise- oder Futterzwecken ist untersagt.

In dringenden Fällen können die Ortspolizeibehörden  
für bestimmte Mengen von Brot- oder Futtergetreide, so-  
weit den Besitzern das Recht der freien Verfügung über  
die Früchte zusteht, die Verarbeitung mittelst Schrotmühlen  
gestatten. Die Erlaubnis darf nur schriftlich erteilt wer-  
den und muß den Namen des Besitzers, Menge und Art  
des zu verarbeitenden Getreides sowie die Frist, für die  
die Erlaubnis gilt, enthalten. Die Erlaubnis kann an die  
Bedingung geknüpft werden, daß während der Zeit der  
Benutzung der Betrieb polizeilich beaufsichtigt wird. Die  
Erlaubnisscheine sind nach Ablauf der Frist der Orts-  
polizeibehörde zurückzugeben und von dieser aufzube-  
wahren.

§ 3.

Jede entgeltliche oder unentgeltliche, dauernde oder  
vorübergehende Ueberlassung von Schrotmühlen an  
andere ist untersagt, soweit nicht für vorübergehende Be-  
nutzung Genehmigung nach § 2 Absatz 2 erteilt wird.

§ 4.

Verträge über die Verierung von Schrotmühlen, die  
bei Inkrafttreten dieser Verordnung noch nicht durch Ver-  
ierung ausgeführt sind, dürfen seitens des Veräußerers  
nicht mehr erfüllt werden.

§ 5.

Randverhandlungen gegen diese Verordnung werden  
mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Bei Vor-  
liegen mildernder Umstände kann auf Haft oder Geld-  
strafe bis zu 1500 Mark erkannt werden.

Baden, den 9. April 1917.

Der stellvertretende kommandierende General des

XIV. Armeekorps:

Säbert, Generalleutnant.

#### Fleischversorgung.

In der Bevölkerung besteht teilweise noch Ungewißheit darüber,  
in welchem Verhältnis die einzelnen Marken der Fleischkarte zu be-  
werten sind. Es wird deshalb darauf hingewiesen, daß die betr. Be-  
stimmungen auf jeder einzelnen Fleischkarte und kommunalen Zusat-  
zkarte (Rückseite) abgedruckt sind, sodas die Bevölkerung sich jederzeit  
darüber verlässigen kann, ob die Abtrennung der Fleischmarken durch  
die Metzger der abgegebenen Fleischmenge und Fleischart entspricht.  
Die Reichsfleischkarte enthält für jede Kalenderwoche 10 Fleischmarken  
von je  $\frac{1}{10}$  Anteil. Da die innerhalb der Kalenderwoche auf die  
Fleischkarte abzugebende Fleischmenge einschließlich Wurst auf 250 gr  
festgesetzt ist, hat jede Fleischmarke ( $\frac{1}{10}$  Anteil) einen Wert von 25 gr  
Fleisch einschließlich Wurst.

Die Metzger dürfen abtrennen:

- für je 100 gr Fleisch ohne Knochen von Rindvieh, Schafen  
und Schweinen, Schinken, Dauerwurst, Junge, roher, ge-  
salzener oder geräucherter Speck (auch Dürfleisch) und  
Rohfett **Fleischmarken in Höhe von 125 gr**, also  
5 Fleischmarken zu je  $\frac{1}{10}$  Anteil; die einzelne Fleischkarte  
entspricht also einer Fleisch- bzw. Wurstmenge der an-  
gegebenen Art von 20 gr.
- für je 100 gr Eingeweide des Schlachtviehs (Herz, Leber,  
Milz, Nieren), Fleischwurst jeder Art, Wildbret (Rot-,  
Dam-, Schwarz- und Rehwild) und Fleischkonserven ein-  
schließlich des Dosengewichts **Fleischmarken in Höhe  
von 50 gr**, also 2 Fleischmarken von je  $\frac{1}{10}$  Anteil. Die  
einzelne Fleischmarke entspricht somit in diesem Fall einer  
Fleischmenge von 50 gr.
- für 100 gr von allem übrigen Fleisch mit eingewachsenen  
Knochen von Rindvieh, Schafen und Schweinen, sowie von  
allen sonstigen Fleischwaren **Fleischmarken in Höhe  
von 100 gr**, also 4 Fleischmarken von je  $\frac{1}{10}$  Anteil.  
Die einzelne Fleischmarke entspricht also im Falle c einer  
Fleischmenge von 25 gr.

Hinsichtlich des Verhältnisses zwischen Wurstwaren und Marken-  
wert haben wir bereits in unserer Bekanntmachung vom 26. April  
darauf hingewiesen, daß abzutrennen sind

- für 100 gr Fleischwurst 50 gr Fleischmarken = 2 Fleischmarken  
zu je  $\frac{1}{10}$  Anteil,
- für 100 gr angeräucherte Fleischwurst 100 gr Fleischmarken =  
4 Fleischmarken zu je  $\frac{1}{10}$  Anteil.
- für 100 gr Dauerwurst 125 gr Fleischmarken = 5 Fleischmarken  
zu je  $\frac{1}{10}$  Anteil.

Die einzelne Fleischmarke entspricht somit einer Wurstmenge  
von 50 gr Fleischwurst = 25 gr angeräucherte Fleischwurst = 20 gr  
Dauerwurst.

Die auf die kommunale Zusatzkarte verabsolgteten Fleisch- und  
Wurstwaren werden in gleicher Weise bewertet. Selbstverständlich  
darf, falls Fleisch- und Wurstwaren verschiedener Art (f. lit. a-c ob. u.)  
verabsolgt werden, nicht mehr als insgesamt 250 gr Fleisch einschlie-  
lich Wurst auf die Reichsfleischkarte und ebensoviel auf die kommunale  
Zusatzkarte pro Kopf und Woche abgegeben werden, wobei Kinder  
unter 6 Jahren nur die Hälfte anzusprechen haben.

Durlach, den 3. Mai 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

#### Verkehr mit Web-, Wirt-, Strid- und Schuhwaren.

Die Gewerbetreibenden werden aufgefordert, die bei ihnen im  
Monat April ts. Js. eingegangenen und gesammelten Scheine für  
Web-, Wirt-, Strid- und Schuhwaren sofort bei unserer Geschäfts-  
stelle **Stlingerstraße 4** abzugeben.

Befleidiungsstelle Durlach.

## Die Bürgergabholzverlosung

findet am **Samstag, den 5. ds. Mts.,** nachmittags 3 1/2 Uhr, im **Gasthaus zur Krone, 2. Stock,** statt, wozu die Bezugsberechtigten eingeladen werden. Die Berechtigten erhalten 6 Ster Holz und 50 Wellen, außerdem eine Geldentschädigung für 2 Ster Holz in Höhe des Durchschnittserlöses der zur Versteigerung gelangten Bürgergabholzer. Der Holzmacherlohn wird mit der zur Auszahlung gelangenden Geldentschädigung an die Bürger verrechnet. Die Auszahlung wird nach beendeter Versteigerung erfolgen. Anmeldungen zur Versteigerung des Gabholzes durch die gemeinderätliche Kommission werden vom kommenden Montag bis einschließlich Donnerstag auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 2, entgegengenommen. Spätere Anmeldungen können keine Berücksichtigung mehr finden.

Durlach, den 3. Mai 1917.

Der Gemeinderat.

## Fleischversorgung.

Der Verkauf von Fleisch- und Wurstwaren in den Metzgerläden an die in den Kundenlisten eingetragenen Familien findet diese Woche in folgender Reihenfolge statt:

**Freitag, den 4. ds. Mts.,**

vormittags von 8-12 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben S-Z.

nachmittags von 2 Uhr ab an die Familien mit den Anfangsbuchstaben L-R.

**Samstag, den 5. ds. Mts.,**

vormittags von 8-12 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben G-K.

nachmittags von 2 Uhr ab an die Familien mit den Anfangsbuchstaben A-F.

Wir bitten die Einwohnerschaft dringend, sich zur Erleichterung des Verkaufsgeschäftes an die festgesetzten Verkaufszeiten zu halten. Wir werden uns hierüber durch die Schutzmannschaft verlässigen.

Sämtliche Metzger sind verpflichtet, an den genannten Verkaufstagen auf den Kopf ihrer Kundschaft 500 gr Fleisch einschließlich Wurst abzugeben. Kinder bis zu 6 Jahren haben Anspruch auf die Hälfte.

Durlach, den 3. Mai 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

## Berghausen. Holz-Versteigerung



Die Gemeinde Berghausen versteigert am

**Freitag, den 4. Mai d. Js.** in ihren Gemeindegewaldungen folgende Holzsorten:

- 2 Buchen III. Klasse
- 11 " IV. "
- 2 Fichten II. "
- 6 " III. "
- 27 " IV. und V. Klasse
- 3 Hainbuchen IV. Klasse
- 30 Forstenabschnitte II. Klasse
- 12 " III. "
- 3 Fichtenabschnitte II. "
- 5 " III. "
- 34 " IV. u. V. "
- 13 Birken V. Klasse
- 4 Alazien V. "
- 45 Bauftangen I. Klasse
- 38 " II. "

Zusammenkunft vormittags 8 Uhr am Rathaus.

Berghausen, den 2. Mai 1917.

Der Gemeinderat:

Wenz.

Ringwald, Ratschrbr.

## Achtung!

Infolge Mangels an Arbeitskräften ist es mir unmöglich, **Damnhüte vor Pfingsten** anzunehmen.

**Adolf Neumayer, Hutfabrik**

## Gemüsepflanzen

in allen Sorten werden fortwährend von 2-6 Uhr nachmittags abgegeben.

**Andreas Selter alt,**

**Kuc, Kaiserstraße 40, 2. St.**

## Unterricht!

in **Gabelsberger Stenographie und Maschinenschriften** erteilt **Fräulein** gründlich und rasch fördernd, ebenso **Schön- und Rundschrift.** Laut Zeugnisse überraschende Erfolge.

**Dürnbachstr. 36,**

**Willa.**

## Leinacher Hirschwasser

erstklassiges Mineralwasser Hauptniederlage bei **Osk. Gorenflo, Hofstef.**

## Gewürze

aller Art.

**Adler-Bröckerie Aug. Peter.**

## Damentaschen

Nr. 275 an.

**Daniels Konfektionshaus** **Wilhelmstr. 34, 1 Tr.** **Karlsruhe.**

## Kräftige Schulknaben

für landw. Arbeiten bei guter Bezahlung sofort gesucht **Scheffelstraße 19.**

## Einfach möbl. Zimmer

(gegenüber der Schloßkaserne) sofort oder per 15. Mai zu vermieten **Mühlstraße 1 III.**

## Möbliertes Zimmer

an solides Fräulein zu vermieten. Näheres im Verlag d. Bl.

Ein mittlerer gebrauchter **Gis-tasten** wird zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 232 an den Verlag dieses Blattes.

## Statt Karten.

Die Unterzeichneten erlauben sich, hierdurch ihre **Vermählung** anzuzeigen.

**Ella Bohner. Willi Werner.**

Durlach-Gernsbach, den 3. Mai 1917.

## Badischer Verband für Frauenbestrebungen.

**Dienstag, den 8. Mai,** abends 8 1/4 Uhr, in der **Turnhalle des Gymnasiums:**

## Öffentliche Versammlung

Vortrag von Frau L. Himmelheber:

**Aufgaben der Frau während und nach dem Kriege.**

Besprechung zeitgemäßer Kriegsgerichte und Kostproben. Eintritt frei. Vorbehaltene Plätze 50 Pfg.

## Kräftige Frauen u. Mädchen

erhalten dauernde Beschäftigung.

## Lederfabrik Durlach

**Herrmann & Stlinger, Durlach.**

**Kaufm. Lehrling gesucht,** der die Jahreshandelschule besucht hat, per sofort.

**Fr. Emmerich, Karlsruhe,** Durlacher Allee 64

**Ein jüngeres Mädchen,** das zu Hause schlafen kann, wird tagsüber gesucht

**Schillerstraße 4 a, 2. St.**

**Weiteres zuverlässiges Mädchen,** das kochen kann, oder unabhängige **Frau** tagsüber sofort gesucht. Zu erfragen

**Weiberstraße 20 im Laden.**

**Junges Mädchen** oder unabhängige **Frau** tagsüber für kleinen Haushalt gesucht

**Ahornstraße 2.**

**Schulntlassenes Mädchen** tagsüber zu Kindern gesucht. Zu erfragen

**Waldstr. 10, 4. St.**

**Schulntlassenes Mädchen** für einige Stunden des Tages von kinderloser Familie für leichte Hausarbeit sofort gesucht. Näheres

**Moltkestr. 22, 2. St.**

**Landsturmman, verheiratet,** sucht auf 1. Juni **zwei möblierte Zimmer** mit Küche oder Nebenbenutzung derselben, womöglich mit Gasherd. Angebote mit Preisangabe u. Nr. 231 an den Verlag.

**Zu mieten gesucht** sofort oder auf 1. Mai ein kleines **Kemise** oder **Waschküche** in der Nähe der **Duisen, Auer, Wilhelm-, Friedrichstraße** oder **Karlsruher Allee** gegen gute Bezahlung. Zu erfragen im Verlag dieses Blattes.

## Zu verkaufen

**1,1 belg. Riesen** mit 6 Zungen samt Stall, sowie ein **echt rebhuhn.** **Zuchthahn** **Hauptstraße 26.**

## Bratschollen

frische Sendung eingetroffen bei **Oskar Gorenflo** **Hoflieferant.**

Eine freundliche 1- oder 2 Zimmernwohnung mit Gas und aller Zugehör, Schweinestall und Dungplatz ist auf 1. Juli oder später zu vermieten

**Jägerstraße 56.**

**Kleiner gebrauchter Herd** ist zu verkaufen

**Königsstraße 4, 2. St.**

**Gebrauchter Kinderstuhl** zu verkaufen

**Schillerstraße 8, 2. St.**

**Dickrüben,** 8-10 Zentner, zu verkaufen

**Kelterstraße 7, 1. St.**

**Wiese** zu pachten gesucht. Angebote mit Preis zu richten

**Dürnbachstraße 36.**

**Wiese, Kleacker oder** **Grasgarten**

in der Nähe der Stadt zu pachten gesucht.

**Degenhart, Karlsruhe.**

**Erbsenreis** zu kaufen gesucht

**Rittnerstraße 42.**

**Ein gutes Zugpferd** zu verkaufen

**Pfingstraße 39.**

**3 Bruthennen** sind zu verkaufen bei

**Schwarz, Karlsruhe,**

**Degenfeldstraße 5.**